



## Ich bin ParaHelp: Heute mit Anita Hungerbühler

Bereits seit 20 Jahren (!) arbeitet die dipl. Pflegefachfrau HF bei ParaHelp. Zuvor war sie drei Jahre als Stationsleitung im Schweizer Paraplegiker-Zentrum SPZ tätig und ist seit 1996 ein bekanntes Gesicht als Pflegeleiterin während den Tetraferien. Für Anita Hungerbühler war schon während ihrer 4-jährigen Mutterschaftspause nach dem SPZ klar: Wenn die Vision «ParaHelp als Brücke zwischen intern und extern» von Guido A. Zäch Realität wird, dann möchte sie dabei sein. Zu Beginn arbeitete sie 20 Prozent, heute ist sie während drei Tagen für die Region zwischen Schaffhausen und Chur zuständig.

[Weiterlesen](#)

### **Ein bewusster Entscheid**

Anita Hungerbühler begann ihre berufliche Karriere auf der Notfall-Station in Thurgau. Sie realisierte jedoch rasch, dass es für sie problematisch war, Menschen nur für ein paar Stunden begleiten zu dürfen. Die Idee des Schweizer Paraplegiker-Zentrums faszinierte sie. Und noch bevor der erste Patient in Nottwil behandelt wurde, schloss sie bereits ein fachspezifisches Praktikum ab, half bei der Einrichtung des Hauses und bereitete auf ihrer Abteilung alles Nötige vor.

### **«Ich kann mir nichts anderes vorstellen»**

Auch in ihrer neuen Funktion bei ParaHelp ist ihr Herzblut noch genauso zu spüren. Anita Hungerbühler liebt ihre Arbeit – und vor allem die Menschen, denen sie helfen darf. «Kein Tag ist wie der andere, ich bin immer unterwegs und mein Fachwissen wird täglich gefordert», schwärmt sie. Glücklicherweise hat sich ihr Arbeitsalltag durch den technischen Fortschritt vereinfacht. Schmunzelnd verrät sie, dass sie früher einmal monatlich das Patienten-Dossier auf CD nach Nottwil brachte, dies dann von der Informatik-Abteilung auf Viren kontrolliert wurde und erst dann ins System geladen werden konnte. Und dass sie heute ein Handy (anstatt den privaten Telefonanschluss) für Anfragen nutzen könne, sei eine echte Erleichterung – für die ganze Familie.

### **Und die Herausforderungen?**

Anita Hürlimann ist zum Teil mit schwierigen Rahmenbedingungen konfrontiert. So werde beispielsweise die Pflegesituation immer komplexer, da sich die Gesellschaft verändere und die Patienten sowie ihre Angehörigen immer älter werden. «Manchmal ist es auch etwas kräftezehrend, weil man nur gerufen wird, wenn es Probleme gibt.»

### **Die Freude überwiegt bei weitem**

Trotz ihrem anstrengenden Arbeitsalltag: Anita Hürlimann lebt ihre Berufung. Der Kontakt mit den vielen Menschen (die sie zum Teil bereits 20 Jahre begleiten darf) erfüllt sie mit Freude. Sie liebt es, ihr Fachwissen weiter zu geben, sei es an Betroffene, Angehörige oder Spitex-Mitarbeitende. Was sie zudem besonders schätzt: Genügend Zeit für Gespräche zu haben und das grosse Vertrauen der ParaHelp-Leitung.

### **Vorsätze fürs neue Jahr?**

Auch Anita Hürlimann hat sich fürs 2018 einiges vorgenommen. Sie möchte besser zu sich selber schauen, mehr Freiraum für sich und mehr Zeit in der Natur verbringen. Wer weiss, vielleicht treffen Sie Anita Hürlimann ja einmal auf ihrem E-Bike an?